

MENSCHENBILD

In der Philosophie ist nach kontinentaleuropäischem Denken das Thema Menschenbild Gegenstand der Anthropologie mit der Frage: Was ist der Mensch?

Ich möchte eine Gegenthese zu Wolfgang Iser aufstellen: Die Entwicklung eines Menschenbildes ist zunächst deskriptiv. Es geht um eine Selbstvergewisserung, was den Menschen ausmacht, wo sein Ort in der Welt ist. Natürlich darf man sich nichts vormachen, wie leicht Werte und Sollvorstellungen einfließen, wenn man versucht, ein Bild vom Menschen in der Welt zu formulieren. Es gehört zur Ehrlichkeit des Philosophen, sich dies bewußt zu machen, es ausdrücklich zu behandeln und sich dagegen abzugrenzen. Aber in erster Linie geht es bei der philosophischen Frage nach dem Menschenbild darum, wie es wirklich ist. Daß in späteren Schritten daraus auch Sollensforderungen, Wertungen erschlossen werden, das ist klar.

Auch das ist eine Erkenntnis, daß diese Frage nach dem Menschenbild zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich beantwortet wird, gerade in der Auseinandersetzung mit dem, was einem jeweils Neues begegnet. So mag im 18. Jahrhundert die Begegnung mit anderen Kontinenten und Völkern – China, Indien, Amerika – die Frage in besonderer Weise beeinflusst haben, während das 19. Jahrhundert eher von der Erkenntnis bewegt wurde, daß die Gegenwart Ergebnis einer fortgesetzten historischen Entwicklung ist. Das 20. Jahrhundert war die Zeit der konträren Ideologien (Individualismus - Kollektiv / Kommunismus – Faschismus / Westen - Osten); hinzu kamen viele neue Entwicklungen in Psychologie, Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Ab der Zeit des 16./17. Jahrhunderts wurde deswegen die Frage danach, was der Mensch sei, stets neu gestellt (Kant, Hegel, Marx, Nietzsche, Scheler, Heidegger, Sartre, Tugendhat). Stets war es die Begegnung mit dem anderen, dem Neuen, dem, was verunsichert und das die Frage provoziert: wer bin dann ich? Was ist der Mensch? Was macht die Menschheit aus? Und je größer die Ungewißheit aus der Begegnung mit dem Neuen, desto größer die Bedeutung der Frage nach dem Menschenbild. Das Ziel der Fragestellung wird nicht mehr ein Absolutes sein (Hegel, Scheler), einfach, weil es die absolute, von allem losgelöste Antwort nicht geben kann, denn der Mensch verändert sich und steht in immer neuen menschlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Das Menschenbild ist Teil der Evolution des Menschen.

Was ist das Neue, das uns zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Frage nach dem Menschenbild stellen läßt?

- Zum einen die internationale politische Entwicklung einschließlich der wirtschaftlichen Entwicklung – die westliche Welt ist nur noch ein Machtfaktor unter mehreren, China

mit einem ganz anderen Menschenbild, die asiatischen Staaten überhaupt treten uns gegenüber und uns entgegen; innerhalb der westlichen Welt gibt es gravierende Umbrüche, die uns verunsichern – wie sehen wir im Westen angesichts dessen den Mensch in seiner Rolle in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft

- Stark ist die technische Entwicklung in all ihren Facetten – Biologie, Medizin, Chemie und Physik, Internet und digitale Entwicklung – wie wird das die Lebenswelt des Menschen und damit diesen selbst verändern? Dazu gehört auch das ökologische Bewußtsein.
- Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) – sie ist noch weit entfernt von Intelligenz, wie sie den Menschen auszeichnet, aber der Verdacht beschleicht uns, daß sich das ändern könnte – was demgegenüber ist der Mensch?
- mit der Verbindung von Mensch und Maschine, Computerteile im Menschen integriert, weitergehend Biocomputer, nicht mehr physikalisch, sondern biologisch basierte Digitaltechnik. Alles das wird mit Sicherheit kommen. Ist der Mensch dann noch er selbst, wenn er sich im Biologischen mit der Maschine verbindet? Im Menschen wird die Evolution intentional, wir werden uns irgendwann gezielt verändern – wer sind wir dann noch?
- Weit weg heute noch, aber Gegenstand vieler ernsthafter Überlegungen: Irgendwann im weiteren Verlauf der Entwicklung die Begegnung mit außerirdischem Leben und dann kaum anders denkbar, mit außerirdischer Intelligenz. Hier wird sich massiv die Frage danach stellen: Was ist der Mensch? Welchen Stellenwert hat die Menschheit?

In all diesen Punkten geht es in erster Linie um etwas deskriptives, darum, ein möglichst zutreffendes Bild vom Menschen in seiner Welt zu entwickeln. Aus dem werden wir dann erst wertende Schlußfolgerungen ziehen.

Ein neues Papier wäre es wert, die Frage, was ist der Mensch, zu explizieren, zum Beispiel

- Sein und Erkenntnis oder Naturwesen und Geisteswesen
- Biologie und Psychologie
- Das Ich und der Fremde
- Einzelwesen und Gemeinschaftswesen
- Handeln und Behandelt werden (Freier Wille)
- Menschenwürde und Masse